

Resolution für die Achtung der Menschenwürde unserer jüdischen Mitmenschen

Text

Geschätzte Zürcherinnen und Zürcher

Die Würde des Menschen ist unantastbar – heisst es programmatisch am Anfang unserer Kantonsverfassung. Viele Jüdinnen und Juden im Kanton Zürich mussten seit den Massakern in Israel jedoch schmerzlich an Leib und Seele erfahren, dass ihre Würde von hasserfüllten Leuten mit Wort und Tat missachtet wird. Sie werden auf offener Strasse aufgrund ihres Jüdischseins beschimpft, bespuckt oder anderweitig in ihrer Würde verletzt und mit antisemitischen Sprayereien konfrontiert.

Unsere Aufgabe ist es, solches Unrecht klar zu benennen und dagegen ohne Wenn und Aber anzukämpfen. Jeder von uns hat die Pflicht, Haltung einzunehmen, Widerspruch gegen Antisemitismus zu erheben und für die Würde unserer jüdischen Mitmenschen einzustehen.

Wir – die Synodalen der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich – bitten Sie, mit uns im Alltag gegen Antisemitismus und für die Unantastbarkeit der Würde der Jüdinnen und Juden einzustehen.

Begründung

Der wachsende Antisemitismus ist erschreckend. Personen aus dem jüdischen Kulturkreis fühlen sich in ihrem Alltag nicht mehr sicher. Sie vermeiden das Tragen von religiösen Symbolen, wie z. B. Halsschmuck oder Kippa. Die Angst aufgrund des Jüdischen Glaubens angespuckt, blossgestellt oder auf andere Art und Weise abgewertet zu werden, prägt den Alltag. Die Unsicherheit wird zum ständigen Begleiter.

Nach der überparteilichen Kundgebung gegen den Antisemitismus vom 2. November 2023 vor dem Zürcher Fraumünster unter dem Titel «never again is now!», an der auch der Kirchenratspräsident, sowie Pfr. Christoph Sigrist und Pfr. Christian Meier sprachen, gab es mehrere Sprayereien in der Stadt Zürich und im Umland mit antisemitischen Parolen.

Die Geschichte von Judentum und Christentum war von einem jahrhundertelangen christlichen Antijudaismus geprägt. Die unheilvolle Kirchengeschichte unterstützt mit ihrer ablehnenden Haltung gegenüber den jüdischen Wurzeln bewusst und unbewusst den Antisemitismus. Der Weg zur Rückbesinnung auf die jüdischen Wurzeln des christlichen Glaubens war und ist ein langer Weg. Jetzt droht dieses fragile Miteinander erneut auseinanderzubrechen. Zu laut ist das Schweigen der Kirchen bislang. Die Resolution will dieses Schweigen der Kirchen aufbrechen und ihre Stimme gegen den aufkeimenden Antisemitismus erheben, ohne den Krieg als solches zu kommentieren.

Datum: 10.11.2023

Unterschrift:

